Wer ist ... Hanna Fischer?

Vom Ehrenamt im Hospiz führte Hanna Fischers Weg sie bis in eine Führungsposition in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV). Die heute 61-jährige gelernte Arzthelferin professionalisierte ihr Engagement nach der zunächst ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospizhelferin am St. Jakobus Hospiz in Saarbrücken mit der Ausbildung zur Altenpflegerin, zur Pflegedienstleitung und schließlich zum Master Palliative Care. Nach der Verabschiedung des Gesetzes zur SAPV war sie an Abschluss und Umsetzung des SAPV-Vertrages mit allen saarländischen GKV-Kassen beteiligt. Sie leitet heute fünf SAPV-Teams, davon eines für Kinder saarlandweit. Für die Entwicklung der ambulanten Hospiz- und Palliativversorgung des St. Jakob Hospizes Saarbrücken und des Kinderhospiz Dienst Saar erhielt Hanna Fischer zusammen mit Gabriele Weiskopf, Beate Leonard-Kaul und Paul Herrlein 2010 den ersten Preis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.

Friederike Klein

1 Wie beginnen Sie Ihren Tag?

Fischer: Morgens komme ich nur schwer in Fahrt. Deshalb stehe ich anderthalb Stunden vor Arbeitsbeginn auf, lese in Ruhe Zeitung und werde bei einer Tasse Kaffee wach.

2 Was treibt Sie an?

Fischer: Ich bin eine optimistische Frau, die immer aus jeder Situation das Beste macht. Mein Motor ist Gottvertrauen, die Gewissheit, dass ich für mein Glück nur selbst etwas tun kann und meine große Familie.

3 Als Kind wollten Sie ... ?

Fischer: Eine große Familie und wie mein Vater einen medizinischen Beruf erlernen.

4 Was beeindruckt Sie an anderen Menschen?

Fischer: Es beeindruckt mich, wie manche unserer Patienten und deren Angehörige mit dem nahenden Tod umgehen, besonders junge Patienten mit kleinen Kindern. Und ich

bewundere Menschen, die auch im hohen Alter noch lernen und vorurteilsfrei auf andere, auch auf ganz junge Menschen, zugehen.

5 Worauf sind Sie besonders stolz?

Fischer: Ich bin stolz auf meine vier Kinder, von denen jedes seinen eigenen Weg im Leben gefunden hat. Auch meine Mutter und meinen Vater am Lebensende zu Hause zu begleiten, erfüllt mich mit Zufriedenheit. Stolz bin ich auch darauf, dass ich nach meiner Kindererziehungszeit beruflich noch einmal durchstarten konnte.

6 Was möchten Sie noch erreichen?

Fischer: Ich möchte die Strukturen in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung noch optimieren. Zurzeit ist es noch schwierig, den großen Andrang und die große Fluktuation der Patienten mit dem gesetzlichen Anspruch auf SAPV zu bewältigen und gleichzeitig der Fürsorgepflicht für die Mitarbeiter gerecht zu werden. Privat möchte ich den Lebensabend mit meinem

Ehemann gut gestalten und meinen Enkeln eine unternehmungslustige, geduldige Großmutter sein.

7 Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Fischer: Beruflich: eine Leitungsfunktion zu erfüllen. Nur so konnte ich meine Visionen ein Stück weit umsetzen. Privat: 16 Jahre ganz für meine vier Kinder da zu sein.

8 Wie halten Sie Balance in Ihrem Leben?

Fischer: Anstrengende Tage lasse ich mit einem Spaziergang ausklingen und versuche, immer mal wieder zwei bis drei Tage am Stück frei zu haben.

9 Wie beenden Sie Ihren Tag?

Fischer: Das gemeinsame Abendessen mit meinem Mann und das gemeinsame Betrachten des Tages ist mir wichtig. Ein Zwiegespräch mit Gott bildet dann den Abschluss eines meist sehr arbeitsreichen und erfüllten Tages.